

Bezirks eine Beratung durchgeführt. Es wurde ihnen empfohlen, noch vor der Tagung bestimmte Überprüfungen vorzunehmen und in jedem Falle mit einem größeren Kreis interessierter Bürger die zur Behandlung stehenden Fragen zu beraten. Dazu wurden den Genossen zahlreiche konkrete Hinweise auch aus der Praxis der Arbeit des Parteiapparates gegeben.

Vor der Bezirkstagsitzung wurde die Parteigruppe des Bezirkstages zusammenberufen. Den Genossen Bezirkstagsabgeordneten wurde der politische Inhalt der inzwischen erschienenen Grundsätze für die neuen Gesetze zur breiteren Entfaltung der Demokratie erläutert und ihnen die Möglichkeiten gezeigt, wie diese Grundsätze in der bevorstehenden Bezirkstagsberatung zum Beispiel durch Anfragen, Stellung von Anträgen usw. bereits angewandt werden können.

Diese Art der Vorbereitung erbrachte ein erfreuliches Ergebnis, das die Atmosphäre der Bezirkstagsitzung bestimmte, die Rolle des Bezirkstages gegenüber dem Rat und seinen Fachabteilungen hob und das schließlich auf vielfältige Art positive Auswirkungen in der Öffentlichkeit hatte.

Viele Genossen Abgeordnete beachteten die ihnen gegebenen Hinweise auf der Bezirkstagsitzung, beteiligten sich an der Diskussion und legten dar, welche Aufträge und Hinweise sie von ihren Wählern bekommen hatten. In insgesamt 21 Diskussionsbeiträgen, die zumeist einen sehr kritischen Inhalt hatten, machten die Abgeordneten regen Gebrauch davon, Anträge zu stellen und Vorschläge zu unterbreiten.

Verschiedene Abgeordnete, wie zum Beispiel der Genosse Kurt Müller aus dem Automobilwerk Eisenach, erinnerten den Bezirkstag an alte Beschlüsse, die nicht verwirklicht wurden. Eine ganze Reihe von Bezirkstagsabgeordneten ergriff in dieser Sitzung erstmalig seit 1952 das Wort. Sie machten ihre Bemerkungen ohne schriftliche Aufzeichnungen.

Auch die Tagungsleitung des Bezirkstages begann, eine neue Rolle zu spielen. Sie forderte zum Beispiel einige Abgeordnete auf, eine bessere Disziplin zu wahren und das Studium von Broschüren u. a. während der Tagung zu unterlassen.

Nach der Diskussion über die Fragen der Landwirtschaft sprach der Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates, Kollege Schröder, in seinem Schlußwort gegen die kritischen Hinweise, Vorschläge und Anträge der Abgeordneten und versuchte, sie zu zerreden. Die Abgeordneten brachten durch Zurufe ihr Mißfallen darüber zum Ausdruck und stellten nach dem Schlußwort den Antrag, den Kollegen Schröder, der gleichzeitig für die Aufgaben in der Landwirtschaft verantwortlich ist, zu verpflichten, noch in der gleichen Sitzung oder aber in der Presse sachgemäß auf die Kritik der Abgeordneten zu antworten. Diesem Beschluß mußte stattgegeben werden.

Der Bezirkstag bildete eine zeitweilige Kommission, die sich ab sofort mit den Vorschlägen der Bevölkerung über die Grundsätze zur weiteren Entfaltung der Demokratie befassen soll. Außerdem wurde beschlossen, eine außerordentliche Bezirkstagsitzung am 18. Mai 1956 durchzuführen, um Einfluß auf die Diskussion mit der Bevölkerung über die Fragen der breiteren Entfaltung der Demokratie zu nehmen.

Im Rat des Bezirkes ergab sich nach der Tagung auf Grund des Auftretens der Abgeordneten die Notwendigkeit, eine kritische Auswertung insbesondere über das Verhältnis des Rates zum Bezirkstag am Beispiel des Stellvertreters des Vorsitzenden durchzuführen. In der Bezirkspresse wurde ausführlich über den Verlauf dieser Tagung des Bezirkstages berichtet.